

Brachen im Feld beurteilen

Inhalt

Brachen verändern ihr Erscheinungsbild im Laufe der Zeit	1
Begehen der Brache	2
Wann beobachten?	2
Was beobachten?	2
Wie vorgehen?	2
Anteil an Bodenbedeckung	2
Schritt A: Beurteilen des aktuellen Zustandes	3
1. Typische angesäte und spontane Pflanzenarten	3
2. Struktur des Bestandes	4
3. Problematische Pflanzenarten	5
Schritt B: Auswertung und Qualitätseinschätzung	6
Schritt C: Einzuleitende Massnahmen	7

Bunt- und Rotationsbrachen sind hochwertige Biodiversitätsförderflächen im Ackerland und beherbergen zahlreiche einheimische Wildblumen und Tierarten. Besonders wertvoll macht sie das Blütenangebot während der ganzen Vegetationsperiode und die zahlreichen Überwinterungsplätze durch die vielen Strukturen. Ein jährliches Beurteilen der Brachen trägt dazu bei, ihre Qualität zu erhalten und zu verbessern. Der vorliegende Schlüssel hilft vor allem Fachpersonen und Beratungskräften, die Qualität von Brachen einfach einzuschätzen und angepasste Bewirtschaftungsmassnahmen einzuleiten. Die Ausschlusskriterien des Bundes sind im Erhebungsformular zur Beurteilung der Brachenqualität integriert.

Brachen verändern ihr Erscheinungsbild im Laufe der Zeit

Bunt- und Rotationsbrachen verändern ihr Aussehen im Verlaufe der Anlagedauer.

Im ersten Standjahr sind vor allem einjährige Pflanzen wie der rot blühende Mohn, die lila blühende Kornrade und die blau blühende Kornblume vorherrschend. In den Folgejahren verschwinden diese Pflanzen grösstenteils, da meist keine Bodenbearbeitung stattfindet. Es dominieren dann eher die zweijährigen und ausdauernden Arten, die vorher zum Teil im Rosettenstadium vorhanden waren, so z. B. die Karde, die Königskerze und die Wegwarte. Auch Wiesenpflanzen wie die Wilde Möhre, Schafgarbe, Wiesenflockenblume und Margerite treten auf. In Rotationsbrachen kann die Luzerne einen hohen Deckungsgrad einnehmen. Die Brachen werden durch verschieden hohe Pflanzen mit ihrem unterschiedlichen Blattwerk strukturreicher.

Mit den Jahren gibt es ein Mosaik von dichter und locker bewachsenen Stellen, was bodenbrütende Vögel zu schätzen wissen. Etwa ab dem 4. Standjahr sind noch die ausdauernden Arten Majoran/Dost, Johanniskraut und Malven zu finden, der Grasanteil in den Brachen nimmt zu. Dürres, abgestorbenes Pflanzenmaterial dient Kleintieren als Unterschlupf.

Diese stetige Weiterentwicklung der Bunt- und Rotationsbrachen nennt man Sukzession. Jedes Entwicklungsstadium dient anderen Lebewesen als Lebens- und Nahrungsraum, was die Brachen ökologisch sehr wertvoll macht.



Im ersten Standjahr dominieren einjährige Pflanzenarten wie Mohn oder Kornblume (2). Ab dem 2. Standjahr blühen auch mehrjährige Pflanzenarten (3). Der Strukturreichtum nimmt in den folgenden Jahren zu (4).

Begehen der Brache

Wann beobachten?

Beurteilen Sie die Brache ab dem zweiten Standjahr jährlich zwischen Juni und August.

Was beobachten?

Achten Sie beim Begehen speziell auf:

- das Vorhandensein und die Bestandesdichte der angesäten Pflanzenarten (vgl. Schritt A Punkt 1)
- das Vorhandensein von spontan auftretenden Arten (vgl. Schritt A Punkt 1)
- die Strukturvielfalt (vgl. Schritt A Punkt 2)
- den Besatz mit ausdauernden Problemunkräutern und problematischen Gräsern (vgl. Schritt A Punkt 3)

Wie vorgehen?

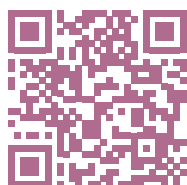
Begehen Sie die Brache im Zickzack auf der gesamten Länge und begutachten Sie die ganze Brache (Rand- wie Innenbereiche). Auf dem Rückweg (wieder im Zickzack) erheben Sie die Qualität gemäss den Kriterien.

Anteil an Bodenbedeckung

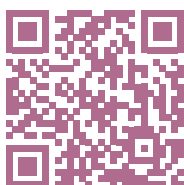
Bei der Beurteilung von Bunt- und Rotationsbrachen wird oft der Bodenbedeckungsgrad von Pflanzen erfasst. Untenstehend sind Darstellungen, die eine Einschätzung erleichtern.

Tipp: Die AGRIDEA-Merkblätter «Brachen richtig anlegen, pflegen und aufheben», «Bekämpfen der Ackerkratzdistel» und das «ABC zur Anlage, Pflege und zum Aufheben von Brachen» der Arbeitsgruppe Ackerbau der Beratungsgruppe Biodiversität Landwirtschaft (BBL) liefern praxistaugliche Antworten zum Thema.

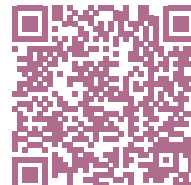
Schwarzer Teil entspricht 10 % Bodenbedeckung	Schwarzer Teil entspricht 33 % Bodenbedeckung	Schwarzer Teil entspricht 67 % Bodenbedeckung



AGRIDEA-Merkblatt
«Brachen richtig
anlegen, pflegen
und aufheben»



AGRIDEA-Merkblatt
«Bekämpfung der
Ackerkratzdistel»



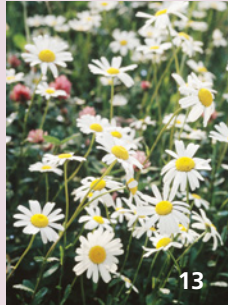
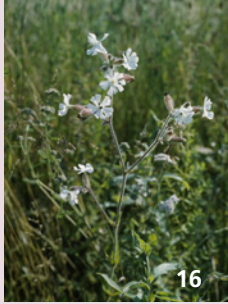
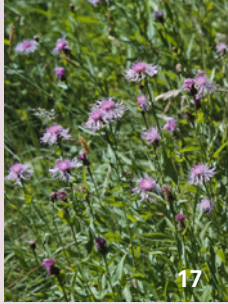
agripedia.ch «ABC
zur Anlage, Pflege
und zum Aufheben
von Brachen»

Schritt A: Beurteilen des aktuellen Zustandes

1. Typische angesäte und spontane Pflanzenarten

Angesäte Arten

Schätzen Sie die durchschnittliche Anzahl Pflanzen pro Are der folgenden Auswahl von angesäten Pflanzenarten. Wenn mehr als zwei angesäte Pflanzen pro Are vorhanden sind, erhalten sie ein Kreuz.

Dost/Majoran <i>Origanum vulgare</i>  5	Echtes Johanniskraut <i>Hypericum perforatum</i>  6	Färber-Hundskamille <i>Anthemis tinctoria</i>  7	Gemeiner Rainfarn <i>Tanacetum vulgare</i>  8	Gemeine Schafgarbe <i>Achillea millefolium</i>  9
Gewöhnlicher Natternkopf <i>Echium vulgare</i>  10	Königskerze <i>Verbascum sp.</i>  11	Malve <i>Malva sp.</i>  12	Margerite <i>Leucanthemum vulgare</i>  13	Wegwarte <i>Cichorium intybus</i>  14
Weisser Honigklee <i>Melilotus albus</i>  15	Weisse Waldnelke <i>Silene pratensis</i>  16	Wiesen-Flockenblume <i>Centaurea jacea</i>  17	Wilde Karde <i>Dipsacus fullonum</i>  18	Wilde Möhre <i>Daucus carota</i>  19

Spontan auftretende Arten

In Brachen kommen auch viele ökologisch wertvolle spontane Pflanzenarten auf. Für die Beurteilung können maximal zwei spontane Arten berücksichtigt werden. Die Auswahl der Art liegt im Ermessen der beurteilenden Fachperson. Verbreitet vorkommende, nährstoffliebende Pflanzen wie Löwenzahn oder Gänse-Fingerkraut sollen nicht gezählt werden. Wenn mehr als zwei Pflanzen pro Are vorhanden sind, erhalten sie ein Kreuz.

Einige Beispiele:



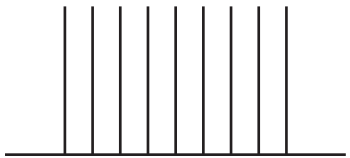
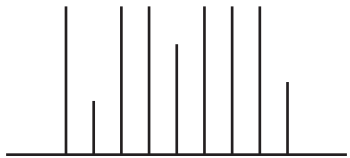
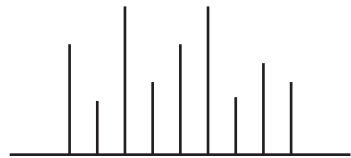
Beispiele weiterer möglicher Pflanzenarten:

- Beinwell, *Symphytum officinale*
- Bunte Kronwicke, *Securigera varia*

2. Struktur des Bestandes

Beurteilen Sie die Strukturvielfalt des Pflanzenbestandes. Kreuzen Sie zuerst das zutreffende Feld bei der «Bestandeshöhe» und dann bei der «Lückigkeit» an.

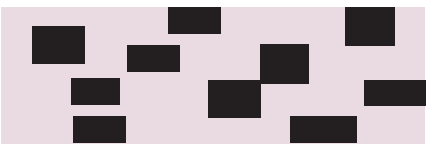
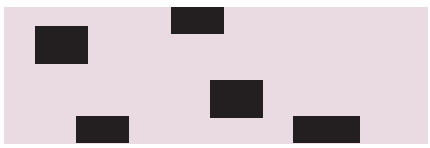
2a Bestandeshöhe (Seitenansicht)

		
A Pflanzenhöhe sehr einheitlich	B Pflanzenhöhe teilweise unterschiedlich	C Pflanzenhöhe sehr unterschiedlich

2b Lückigkeit / Anteil unbewachsener Boden (Sicht von oben)

D Keine Lücken in Vegetationsschicht vorhanden oder mehr als 90 % Lücken vorhanden	E Wenige Lücken in Vegetationsschicht (> 10 %)	F Viele Lücken in Vegetationsschicht vorhanden, an wenigen Stellen sehr dicht
---	---	--

2c Kleinstrukturen (Einzelsträucher inkl. Brombeeren, Strauchgruppen, Ast-, Steinhaufen etc.) und Verbuschung

Schwarzer Teil entspricht 20 % 	Schwarzer Teil entspricht 10 % 	
G > 20 % (Vorsicht Verbuschung! Ausschlusskriterium erreicht)*	H 10–20 % (einzelne Strukturen nicht > 1 Are)	I 0–10 % (einzelne Strukturen nicht > 1 Are)

* Wenn das Ausschlusskriterium erreicht wird, sollte eine Frist für die Sanierung der Fläche gesetzt werden.

3. Problematische Pflanzenarten

Schätzen Sie den durchschnittlichen Besatz der folgenden problematischen Pflanzenarten in der Brache ein. Kreuzen Sie auf dem Erhebungsformular in den Kolonnen **A** und **B** jedes zutreffende Feld an. Die Kolonne B entspricht den **Ausschlusskriterien für Direktzahlungen** (Artikel 42 DZV vom 7. Dezember 1998, vgl. Beiblatt und Erhebungsformular). Die Stärke des Befalls von invasiven Neophyten kann im Erhebungsformular als Orientierung für die Bewirtschaftenden ebenfalls erfasst werden.

Zudem besteht die Möglichkeit, einen regional relevanten invasiven Neophyten im Formular zu ergänzen. Der Leitfaden «Problempflanzen und Verbuschung» der AGRIDEA und der KIP dient als Orientierung für die Festlegung von Schwellenwerten bei Problempflanzen, für die keine Sanierungsfrist gemäss DZV besteht. Grundsätzlich gilt aber bei allen Problempflanzen, dass frühzeitige Bekämpfungsmassnahmen wichtig sind.

3a Problematische einheimische Pflanzenarten

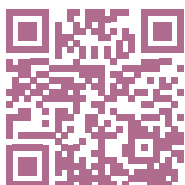
	A vorhandene Problempflanzen	B Ausschlusskriterien
Ackerkratzdistel	☐ mehr als 1 Nest ³ auf 3 Aren	☐ mehr als 1 Nest/Are*
Blacke	☐ mehr als 3 Pflanzen/Are	☐ mehr als 20 Pflanzen/Are*
Grasanteil (total: nur 1. & 2. Standjahr)	☐ mehr als 33 % Bodenbedeckung	☐ mehr als 66 % Bodenbedeckung
Quecke (Schnüergras)	☐ mehr als 10 % Bodenbedeckung	☐ mehr als 33 % Bodenbedeckung
Winde	☐ mehr als 1 Nest/Are	☐ mehr als 33 % Bodenbedeckung
Ackerfuchsschwanz	☐ mehr als 10 % Bodenbedeckung	
Jakobskreuzkraut	☐ mehr als 3 Pflanzen/Are	

3b Invasive Neophyten (Freisetzungsverordnung Anhang 2.1, 2.2 beachten)

	A vorhandene Problempflanzen	B Ausschlusskriterien
Aufrechtes Traubenkraut (Ambrosia)		1 Pflanze/Brache Nulltoleranz! (Meldepflicht)*
Südafrikanisches Kreuzkraut	vorhanden Stärke des Befalls ¹ : ☐ 1, ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4	 Falls eines der Ausschlusskriterien zutrifft, gehen Sie direkt zu Schritt B «Auswertung und Qualitätseinschätzung» und dort zur Kategorie IV.  Ambrosia
Verlot'scher Beifuss	vorhanden Stärke des Befalls ¹ : ☐ 1, ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4	
Himalaya- und/oder Asiatische Staudenknöteriche	vorhanden Stärke des Befalls ¹ : ☐ 1, ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4	
Kanadische und/oder Spätblühende Goldrute	vorhanden Stärke des Befalls ¹ : ☐ 1, ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4	
Einjähriges Berufkraut	vorhanden Stärke des Befalls ¹ : ☐ 1, ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4	
Sommerflieder	vorhanden Stärke des Befalls ¹ : ☐ 1, ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4	

* Wenn das Ausschlusskriterium erreicht wird, sollte eine Frist für die Sanierung der Fläche gesetzt werden. Gibt es kein Ausschlusskriterium gemäss DZV, ist es im Ermessen der Kantone zu entscheiden, wann der Besatz zu hoch ist und eine Sanierungsfrist festgelegt wird (siehe Leitfaden Problempflanzen und Verbuschung der AGRIDEA/KIP).

¹ Angaben zur Stärke des Befalls als Orientierung für Bewirtschaftende: 1: 1–5, 2: 5–10, 3: 10–20, 4: >20 (Pfl./Are)



AGRIDEA-Merkblatt
«Problempflanzen
und Verbuschung»



Freisetzungsverordnung



Ackerkratzdisteln, Blacken und Winden sind unerwünscht und frühzeitig zu bekämpfen.

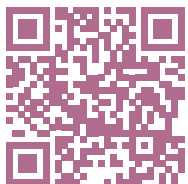
Schritt B: Auswertung und Qualitätseinschätzung

Kreuzen Sie aufgrund der Ergebnisse aus Schritt A jedes zu-
treffende Feld in der Kategorie I an. Sind nicht alle Felder an-
gekreuzt, gehen Sie weiter zur Kategorie II, etc. Die beurteilte

Brache entspricht derjenigen Kategorie, in der **alle** Felder als
erstes angekreuzt sind.

	Kategorie I	Kategorie II	Kategorie III	Kategorie IV
Typische Pflanzenarten (Punkt 1)	☐ 9 bis 17	☐ 7 bis 17	☐ 4 bis 17	☐ 0 bis 17
Bestandeshöhe (Punkt 2a)	☐ Fall C	☐ Fall B oder C	☐ Fall A, B oder C	☐ Fall A, B oder C
Lückigkeit (Punkt 2b)	☐ Fall F	☐ Fall E oder F	☐ Fall D, E oder F	☐ Fall D, E oder F
Kleinstrukturen und Verbuschung (Punkt 2c)	☐ Fall H, I	☐ Fall H, I	☐ Fall H, I	☐ Fall G, H, I
Anzahl problemati- sche Pflanzenarten (Punkt 3a)	☐ 0	☐ 0 bis 3	☐ 0 bis 4	☐ 0 bis 6 oder Aus- schlusskriterium erreicht
Anzahl invasive Neophyten (Punkt 3b)	☐ 0	☐ 0 oder vorhanden	☐ 0 oder vorhanden	☐ 0 oder vorhanden oder Ausschlusskri- terium erreicht
	Falls alle Felder dieser Kategorie angekreuzt: ▼ sonst: ▶	Falls alle Felder dieser Kategorie angekreuzt: ▼ sonst: ▶	Falls alle Felder dieser Kategorie angekreuzt: ▼ sonst: ▶	Falls alle Felder dieser Kategorie angekreuzt: ▼
	Qualität sehr gut	Qualität gut	Qualität mässig , Pfl- geeingriffe nötig	Qualität unbefriedi- gend , Sanierung oder Umbruch

Sind Neophyten oder Problempflanzen vorhanden, diese unbedingt mit gesetzter Frist entfernen (ausreissen) lassen, vgl.
Erhebungsformular.

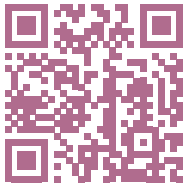


agrinatur.ch
«Invasive Neophyten»

Schritt C: Einzuleitende Massnahmen

Qualität sehr gut oder gut	Brache stehen lassen.
Qualität mässig	Fall I: Wenn keine problematischen Pflanzenarten vorhanden sind, Brache stehen lassen. Fall II: Wenn problematische Pflanzenarten vorhanden sind, Brache sanieren oder an einem anderen Standort neu ansäen.
Qualität unbefriedigend	Brache zwingend sanieren oder umbrechen und an einem anderen Standort neu ansäen.

Tipps zu Pflegemassnahmen finden Sie in den Merkblättern, verlinkt auf agrinatur.ch > BFF > Buntbrachen.



agrinatur.ch
«Buntbrachen»

Autorinnen und Autoren der überarbeiteten Version

B. Vonlanthen, Agrofutura
K. Jacot, Agroscope
T. Rutz, FiBL
P. Cornuz, FiBL
A. Gramlich, AGRIDEA

Fachliche Mitarbeit der ersten Version

D. Schaffner, Agrofutura;
L. Eggenschwiler, K. Jacot, Agroscope;
R. Benz, AGRIDEA;
A. Blum, BBZN;
M. Bolliger, Abt. Landschaft und Gewässer, Baudept. des Kantons Aargau;
J. Burri, UFA-Samen;
D. Fasching, kant. Fachstelle ökologischer Ausgleich;
R. Graf, Vogelwarte;
F. Häni, H. Ramseier, I. Vonlanthen, SHL;
J. Krummenacher, Agrofutura;
B. Mosimann, Strickhof;
L. Pfiffner, FiBL;
J. Studer, ÖkoBüro;
G. Uehlinger, Neunkirch;
A. Zehnder, kant. Landwirtschaftsamt;
U. Zobrist, Inforama Rütli



**austauschen
verstehen
weiterkommen**

Impressum

Herausgeberin AGRIDEA
Eschikon 28
CH-8315 Lindau
T +41 (0)52 354 97 00
F +41 (0)52 354 97 97
www.agridea.ch

Layout AGRIDEA

Druck AGRIDEA

Gruppe Umwelt und Natur

Artikel-Nr. 1424

© AGRIDEA, Dezember 2025

Bildquellenverzeichnis

Sophie Ortner, Grangeneuve: 1, 28
Niklaus Trottmann, Liebegg: 2
Annina Schreich, Plantahof: 3
Anja Gramlich, AGRIDEA: 4
Entomologie/Botanik, ETH Zürich /
Fotograf: Albert Krebs: 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13,
14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23
Entomologie/Botanik, ETH Zürich /
Fotograf: Matthias Baltisberger: 8, 21
S. Kuchen, AGRIDEA: 24
J. Burri, UFA-Samen: 25, 27
A. Blum, BBZN: 26

Erhebungsformular zur Beurteilung der Brachequalität

(vgl. AGRIDEA-Merkblatt «Brachen im Feld beurteilen» 2025)

Bewirtschafter*in Betriebs-Nr.
Parzellenidentifikation Tel.:
BB oder RB¹ Grösse der Fläche Saatzeitpunkt Mischung: VV oder GV²
Beurteilung durch Datum

Schritt A: Beurteilen des aktuellen Zustandes

1. Typische angesäte und spontane Pflanzenarten

Mehr als 2 gesäte Pflanzen pro Are

☐ Dost/Majoran	☐ Echtes Johanniskraut	☐ Färber Hundskamille	☐ Gemeiner Rainfarn	☐ Gemeine Schafgarbe
☐ Gew. Natternkopf	☐ Königskerze	☐ Malve	☐ Margerite	☐ Wegwarte
☐ Weisses Honigklee	☐ Weisses Waldnelke	☐ Wiesen-Flockenblume	☐ Wilde Karde	☐ Wilde Möhre

Beobachtungen (z. B. dominante Arten):

Mehr als 2 spontane Pflanzen pro Are (Beispiele siehe MB «Brachen im Feld beurteilen»)

☐	☐	Total Anzahl Kreuze
--------------------------	--------------------------	----------------------------

2. Struktur des Bestandes

2a Bestandeshöhe (Seitenansicht)

A	B	C
☐ Pflanzenhöhe einheitlich	☐ Pflanzenhöhe teilweise unterschiedlich	☐ Pflanzenhöhe sehr unterschiedlich

2b Lückigkeit / Anteil unbewachsener Boden (Sicht von oben)

D	E	F
☐ Keine Lücken in Vegetationsschicht oder > 90 % Lücken vorhanden	☐ Wenige Lücken in Vegetationsschicht vorhanden (> 10 %)	☐ Viele Lücken in Vegetationsschicht; an wenigen Stellen sehr dicht

2c Kleinstrukturen (Einzelsträucher inkl. Brombeeren, Strauchgruppen, Ast-, Steinhaufen etc.) und Verbuschung

G	H	I
☐ > 20 % (Vorsicht Verbuschung! Ausschlusskriterium erreicht)*	☐ 10–20 % (einzelne Strukturen nicht > 1 Are)	☐ 0–10 % (einzelne Strukturen nicht > 1 Are)

*Sanierungsfrist bis:

3. Problematische Pflanzenarten

3a Problematische einheimische Pflanzenarten

	A vorhandene Problempflanzen	B Ausschlusskriterien
Ackerkratzdistel	☐ mehr als 1 Nest ³ auf 3 Aren	☐ mehr als 1 Nest/Are*
Blacke	☐ mehr als 3 Pflanzen/Are	☐ mehr als 20 Pflanzen/Are*
Grasanteil (total: nur 1. & 2. Standjahr)	☐ mehr als 33 % Bodenbedeckung	☐ mehr als 66 % Bodenbedeckung
Quecke (Schnüergras)	☐ mehr als 10 % Bodenbedeckung	☐ mehr als 33 % Bodenbedeckung
Winde	☐ mehr als 1 Nest/Are	☐ mehr als 33 % Bodenbedeckung
Ackerfuchsschwanz	☐ mehr als 10 % Bodenbedeckung	
Jakobskreuzkraut	☐ mehr als 3 Pflanzen/Are	
Total Anzahl Kreuze		

¹ BB: Buntbrache; RB: Rotationsbrache

² VV: Vollversion; GV: Grundversion

³ 1 Nest entspricht 5 Trieben pro 10 m²

3b Invasive Neophyten (Freisetzungsverordnung Anhang 2.1, 2.2 beachten)

	A vorhandene Problempflanzen	B Ausschlusskriterien
Aufrechtes Traubenkraut (Ambrosia)		☐ 1 Pflanze/Brache Nulltoleranz! (Meldepflicht)*
Südafrikanisches Kreuzkraut	☐ vorhanden Stärke des Befalls ⁵ : ☐ 1, ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4	
Verlot'scher Beifuss	☐ vorhanden Stärke des Befalls ⁵ : ☐ 1, ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4	
Himalaya- und/oder Asiatische Staudenknöteriche	☐ vorhanden Stärke des Befalls ⁵ : ☐ 1, ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4	
Kanadische und/oder Spätblühende Goldrute	☐ vorhanden Stärke des Befalls ⁵ : ☐ 1, ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4	
Einjähriges Berufkraut	☐ vorhanden Stärke des Befalls ⁵ : ☐ 1, ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4	
Sommerflieder	☐ vorhanden Stärke des Befalls ⁵ : ☐ 1, ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4	
⁴	☐ vorhanden Stärke des Befalls ⁵ : ☐ 1, ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4	
Total Anzahl Kreuze		

*Sanierungsfrist bis: _____

Schritt B: Auswertung und Qualitätseinschätzung

Typische Pflanzenarten (Pkt 1)	☐ 9 bis 17	☐ 7 bis 17	☐ 4 bis 17	☐ 0 bis 17
Bestandeshöhe (Pkt 2a)	☐ Fall C	☐ Fall B oder C	☐ Fall A, B oder C	☐ Fall A, B oder C
Lückigkeit (Pkt 2b)	☐ Fall F	☐ Fall E oder F	☐ Fall D, E oder F	☐ Fall D, E oder F
Kleinstrukturen und Verbuschung (Pkt 2c)	☐ Fall H, I	☐ Fall H, I	☐ Fall H, I	☐ Fall G, H, I
Anzahl problematische Pflanzenarten (Pkt 3a)	☐ 0	☐ 0 bis 2	☐ 0 bis 4	☐ 0 bis 6 oder Ausschlusskriterium erreicht
Anzahl invasive Neophyten (Pkt 3b)	☐ 0	☐ 0 oder vorhanden (Befallsstärke <= 1)	☐ 0 oder vorhanden	☐ 0 oder vorhanden oder Ausschlusskriterium erreicht
	Falls alle Felder dieser Kategorie angekreuzt: ▼ sonst: ►	Falls alle Felder dieser Kategorie angekreuzt: ▼ sonst: ►	Falls alle Felder dieser Kategorie angekreuzt: ▼ sonst: ►	Falls alle Felder dieser Kategorie angekreuzt: ▼
	Qualität sehr gut	Qualität gut	Qualität mässig, Pflegeeingriffe nötig	Qualität unbefriedigend, Sanierung oder Umbruch

Schritt C: Einzuleitende Massnahmen

Qualität sehr gut oder gut	Brache stehen lassen.
Qualität mässig	Fall I: Wenn keine problematischen Pflanzenarten vorhanden sind, Brache stehen lassen. Fall II: Wenn problematische Pflanzenarten vorhanden sind, Brache sanieren oder an einem anderen Standort neu ansäen.
Qualität unbefriedigend	Brache zwingend sanieren oder umbrechen und an einem anderen Standort neu ansäen.

Tipps zu Pflegemassnahmen finden Sie in den Merkblättern, verlinkt auf agrinatur.ch > BFF > Buntbrachen.

Bemerkungen, Empfehlungen

⁴ Regional relevante Neophyten können durch die Fachpersonen ergänzt werden. Siehe auch agrinatur.ch > Tipps > Neophyten

⁵ Angaben zur Stärke des Befalls als Orientierung für Bewirtschaftende: 1: 1–5, 2: 5–10, 3: 10–20, 4: >20 (Pfl./Are)

Ergänzungen zu folgenden Merkblättern

- «Brachen richtig anlegen, pflegen und aufheben»
- «Brachen im Feld beurteilen»
- «Bekämpfen der Ackerkratzdistel»

Zu beachten bei Bunt- und Rotationsbrachen

Bunt- und Rotationsbrachen sind naturnahe Lebensräume im Ackerland. Damit die Funktion als Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere zur Geltung kommt, ist es wichtig, dass sie an möglichst unkrautfreien und sonnigen Standorten angelegt werden. Regelmässige Kontrollgänge zu Problemunkräutern und entsprechende Bekämpfungsmassnahmen sind unerlässlich!

Problempflanzen

Um einer Verunkrautung der Brachen vorzubeugen, hat das Bundesamt für Landwirtschaft, BLW, folgende Weisungen zum Artikel 58 Abs. 3 DZV vom 23. Oktober 2013 über die Qualität von Bunt- und Rotationsbrachen eingeführt:

Kontrollen der Flächen

- Die Kontrollen von Bunt- und Rotationsbrachen finden zwischen dem 1. Juni und 31. August statt.

Bekämpfungsschwellen

Anweisungen des Kantons im Rahmen der Freisetzungsverordnung FrSV (SR 814.911) sind zu befolgen. Sind die Bekämpfungsschwellen überschritten, werden die Beiträge gekürzt und es wird eine Sanierungsfrist gesetzt. Wenn bei der Nachkontrolle nach Ablauf der Sanierungsfrist immer noch ein hoher Besatz besteht, wird die Fläche aus der LN ausgeschlossen.

- Winde: der Deckungsgrad beträgt mehr als 33 % der Gesamtfläche.
- Quecke: der Deckungsgrad beträgt mehr als 33 % der Gesamtfläche.
- Totaler Grasanteil (inkl. Ausfallgetreide): der Deckungsgrad im ersten und zweiten Standjahr beträgt mehr als 66 % der Gesamtfläche.
- Blacke: mehr als 20 Pflanzen pro Are.
- Ackerkratzdistel: mehr als ein Nest pro Are (ein Nest entspricht 5 Trieben pro 10 m²) .
- Aufrechtes Traubenkraut («Ambrosia»): Nulltoleranz, Melde- und Bekämpfungspflicht!

Erlaubte Pflanzenbehandlungsmittel zur Einzelstock- und Nesterbehandlung in Bunt- und Rotationsbrachen

Die chemische Einzelstockbehandlung und die Nesterbehandlung der untenstehenden Problempflanzen sind zulässig, sofern diese Pflanzen nicht mit einem angemessenen Aufwand mechanisch bekämpft werden können.

- Als **Nester** gelten Flächen von **wenigen m²**.
- Die Behandlung der Einzelpflanzen, bzw. Nester darf nur mit den dafür bewilligten Wirkstoffen erfolgen.
- Für die Einzelpflanzen- bzw. Nesterbehandlung sind Rückenspritze oder Handspritzgeräte einzusetzen.
- Eine detektionsbasierte, selektive Applikation, z. B. mit Ecorobotix, ist auf BFF nicht zugelassen (siehe dazu auch die Informationsnotiz vom Februar 2024 unter www.blw.admin.ch > Instrumente > Direktzahlungen > Ökologischer Leistungsnachweis > Weiterführende Informationen: Dokumentation > Informationsnotiz «detektionsbasierte Applikation von Pflanzenschutzmittel 02-2024»).

Bewilligte Wirkstoffe in Bunt- und Rotationsbrachen

Pflanzen							Wirkstoffe
Quecken	Ackerkratzdistel	Blacken	Winden	Giftige Kreuzkräuter	Ambrosia	Japanischer Knöterich	
•							CYCLOXYDIM ¹
•							FLUAZIFOP-P-BUTYL ⁶
•							QUIZALOFOP-P-ETHYL
	•						CLOPYRALID ⁶
		•					METSULFURON-METHYL ^{2,5}
					•		FLORASULAM
•	•	•	•				GLYPHOSAT ^{3,5}
	•	•					TRICLOPYR + CLOPYRALID ⁴
	•	•		•		•	FLUROXYPYR-MEPTYL + AMINOPYRALID ⁴
	•	•					TRICLOPYR + FLUROXYPYR ⁴

¹ Zurzeit kein bewilligtes Produkt in BFF zugelassen

² Benötigte Wirkstoffmengen sind sehr gering. Schädigt Kleearten.

³ Achtung: Totalherbizide wirken nicht selektiv. Keine Niederschläge oder Tau während mindestens 6 Stunden nach der Behandlung!

⁴ Die Wirkstoffe sind in Kombination zugelassen

⁵ Es wird empfohlen, das Produkt mit Handspritzgeräten auszubringen

⁶ Das Produkt wird meist mit einer Rückenspritze ausgebracht

Es dürfen nur die Pflanzen in der Tabelle chemisch bekämpft werden. Alle anderen sind mechanisch zu bekämpfen. Die jeweils zulässigen Mittel, die Mischverhältnisse sowie die Anwendung (Rückenspritze oder Handspritze) sind auf der Verpackung der Produkte oder im Pflanzenschutzmittelverzeichnis ersichtlich: <https://www.psm.admin.ch/de/produkte>